Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 172. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Sonnabend, den 13. April 1861.**

Telegraphische Depeschen und Nachrichten.

Paris, 12. April. Die heutige „Patrie“ bestätigt die Landung von 50 Garibaldianern in Spizza und sagt, die Zahl der gelandeten und in die Gebirge Dalmatiens geflüchteten Garibaldianer belaufe sich auf 500.

Turin, 12. April. Nach der heutigen „Opinione“ sind zahlreiche Emissäre aus dem Oesterreichischen über die Grenze gekommen.

Paris, 12. April. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Neapel vom 9. d. M. ist die Garnison daselbst um 10,000 Mann verstärkt worden. Bis auf eine Frauen-Demonstration war die Ruhe nicht gestört worden.

London, 12. April. Die „Morning Post“ erklärt die vom „Pays“ gebrachte Nachricht von der Armirung Maltas, der vorbereiteten Sendung eines Expeditionscorps und der Besetzung eines Punktes in Syrien durch England für vollständig falsch.

Paris, 11. April. Es werden hier Anstrengungen gemacht, den Frieden für dieses Jahr aufrecht zu erhalten. Der Kaiser hat an Italien, Oesterreich, Rußland, sowie den Polen und Ungarn, Rathschläge zur Mäßigung ertheilt.

Die in Beirut tagende internationale Commission zur Organisation Syriens ist nach Constantinopel berufen und wird die Resultate ihrer Arbeiten an die Conferenz in Paris einsenden; welche diese Frage ferner ordnen wird.

Der bisherige päpstliche Nuntius am französischen Hofe, Msgr. Sacconi, wird nicht wieder nach Paris zurückkehren. Er wird zum Cardinal ernannt werden, und kommt an seiner Stelle ein anderer Prälat nach Paris, da Rom die Beziehungen zu Frankreich wieder anzuknüpfen wünscht.

Prag, 11. April. Der vom Erzbischof gestellte Antrag auf Krönung des Kaisers in Prag wurde mit Acclamation angenommen. Die gewählte Deputation besteht aus dem Erzbischof, den Abgeordneten Nostiz, Wanka, Thun, Auersperg, Sternberg, Ehrlich, Stark, Haase, Palacky, Rieger und Brauner. Dieselbe reist morgen ab. Dem Antrag bezüglich der Adresse wurde gleichfalls mit Acclamation zugestimmt. In die zum Entwurfe derselben niedergesetzte Commission wurde u. A. Graf Clam-Martinitz gewählt.

Neapel, 10. April. Die Soldaten der ehemaligen neapolitanischen Armee befanden sich bisher in ihrer Heimath. In Erwägung, daß sie die Ruhe ihrer Gemeinden bedrohten, wurden dieselben einberufen. Die Verhaftungen dauern fort.

Turin, 10. April. Ratazzi, Buoncompagni und Malenchini verfügen sich im Namen der Kammermajorität zu Garibaldi, um Aufklärung über seine zu den Vertretern der Arbeitergesellschaften ausgesprochenen Worte in Caprera zu verlangen. Garibaldi erwiederte der Deputation, daß er die Kammer nicht beleidigen wollte, aber daß es nicht nöthig sei, seine den Arbeitern gesagten Worte zurückzunehmen.

In der heutigen Kammersitzung interpellirte Brofferio den Minister des Innern wegen der beim genueser Comité zur Bewaffnung der Freiwilligen, deren Präsident Garibaldi ist, vorgenommenen Hausdurchsuchung. Er erklärt den Akt für ungesetzlich und fragt, ob sich die Regierung der Bewaffnung der Freiwilligen widersetzen wolle? Der Minister vertheidigt die Gesetzlichkeit des Aktes, weil Anzeichen des Verbrechens der unerlaubten Werbung vorlagen. Ricasoli verlangt die Festsetzung eines bestimmten Tages für seine Interpellation bezüglich der Südarmee und Garibaldi's; es wurde der nächste Montag dafür festgesetzt.

Konstantinopel, 6. April. Das „Journal de Constantinople“ meldet, die Insurgenten an den Grenzen der Herzegowina und Montenegros seien von den türkischen Truppen theils aufgerieben, theils zersprengt, gänzlich geschlagen worden. Nach dem „Courrier des Orient“ landeten in Spizza nur wenige Personen als Eskorte für einen nach Montenegro bestimmten Waffen- und Munitions-Transport. Die Zölle von Smyrna wurden für 15 Millionen Piaster verpfändet. — Das Hauptquartier der anatolischen Armee wird von Erzerum nach Erzingham transferirt. Die fremden Gesandtschaften erhielten Abschriften der neuen zwischen der französischen, englischen und türkischen Regierung abgeschlossenen Handelsverträge. — Das Urtheil der bulgarischen Bischöfe wurde auf Sir Bulwers Verwendung bedeutend gemildert. Mehrere Tataren-Häuptlinge sind aus der Krim angekommen, um die Einwanderung des Restes der dortigen muselmännischen Bevölkerung anzubahnen. — Die Ernennung mehrerer christlicher Paschas ist bevorstehend.

Metkovich, 10. April. Bestätigung der Gerüchte von blutigen Ueberfällen von 5 Dörfern und 1 Kloster (Kosierevo) bei Biletch durch Baschi-Bozuks, unter Raub, Brandlegung und Greuelthaten, selbst gegen wehrlose Personen. Dagegen sollen auch Aufständische von Vassojevich mit Montenegrinern Bihor überfallen, 3 Dörfer zerstört haben.

Corfu, 6. April. Am 9ten, als am Jahrestage der griechischen Erhebung, soll eine große Demonstration stattfinden.

Athen, 6. April. Die hier angekündigten Jonier sind nicht gekommen. Bernasaki deponirte in Frankreich 800,000 Drachmen zum Ankaufe von 20,000 Gewehren. Baron Testa ist hier angekommen.

Beirut, 23. März. 250 Drusen wurden zur dreijährigen Verbannung nach Tripolis verurtheilt. — Der französische Vicekonsul in Tripolis wurde von einem Muselmanne geschlagen.

Warschauer Vorgänge.

≈ **Warschau**, 11. April. Heute, da drei Tage nach der blutigen Katastrophe vom 8. verflossen sind, fängt man an ruhiger auf die Dinge zu blicken, und wie nach einem Brande, blickt man nach den Gütern, die noch geblieben — und diese sind für eine ruhige Fortentwickelung des polnischen Nationallebens auf legalem Wege durchaus nicht gering anzuschlagen.

Der Kultusminister Wielopolski, der nunmehr provisorisch auch das Justizministerium verwaltet, ist ein Mann voller Energie und Talent. Ihm wird es gelingen, unser im Argen liegendes Schulwesen zu heben und ihm wiederum den nationalen Geist zu verleihen, den ihm die Nikolaus'sche Regierung gewaltsam entrissen hat. Eine Universität haben wir binnen Kurzem zu erwarten. Der zu den Berathungen über die vor Allem zu errichtende Rechtsfacultät berufene Prof. Helcel ist einer der tüchtigsten polnischen Rechtsgelehrten, und das Ausland wird uns wohl noch viele Lehrkräfte bieten müssen und können.

Die Presse ist selbst unter den augenblicklichen Verhältnissen ziemlich frei, und was bei uns ein wesentlicher Fortschritt, ein Organ, durch welches die Regierung zum Volke spricht, um es über ihre Bestrebungen aufzuklären. Ein Preßgesetz mit Selbstverantwortlichkeit der Redacteure und Autoren wird in Kürze erwartet.

Das Rechtswesen, besonders der Criminalcodex, wird eine völlige Umgestaltung erhalten, und damit dem demoralisirenden Denuntiationswesen sowie der drakonischen Strenge des bisherigen Criminalcodex ein Ende gemacht werden.

Die Municipal-, Kreis- und Gubernialräthe in Verbindung mit dem Staatsrath werden ein constitutionelles Leben anbahnen, für das jetzt Polen noch durch nichts vorbereitet ist. Ein allgemeiner Landtag, und bestände er auch aus den hervorragendsten geistigen Capacitäten unseres Landes, was übrigens noch sehr zu bezweifeln ist, würde bei unserem Mangel an politischer Reife den alten polnischen „Sejm“ an Unklarheit der Begriffe und der Zwecke bei Weitem übertreffen. Freilich müßte die Regierung jetzt mit der Einführung obiger Institutionen sich beeilen, was, wie wir hören, durch Beschleunigung aller einschlagenden Vorarbeiten auch geschieht, und ferner müßte sie sich davor hüten, ihren sogenannten Sieg durch allzu große Beschränkungen des öffentlichen Lebens zu vervollständigen.

Eine Verordnung, wie die heute in Bezug auf die Wirksamkeit des provisorischen Municipalrathes erlassene, ist, wiewohl selbst nur provisorisch, doch bei den noch frischen Erinnerungen an die alten Tage der Despotie wenig geeignet, Vertrauen zu erwecken, und eine einstweilige Aufhebung des Municipalrathes wäre weniger mißtrauisch angesehen worden. Die Verordnung lautet:

„Die Commission des Innern. Mit dem Entwurf der zeitweiligen innern Organisation des provisorischen Municipalrathes der Stadt (nicht mehr Residenz) Warschau beauftragt, hat folgende provisorische Organisation beschlossen:

1) Der Municipalrath versammelt sich so oft die Erledigung der Geschäfte es erfordert, welche im Art. 13 des allerhöchsten Ukases vom 26. März d. J. genannt sind — unter Vorsitz des Präsidenten der Stadt oder dessen Vertreters. Die Sitzungen des Rathes beraumt der Präsident an, wenn er es für nöthig erachtet. Der Präsident bestimmt die Tagesordnung der Sitzung. Kein Gegenstand kann zur Besprechung gebracht werden, der auf der Tagesordnung nicht angesetzt ist.

2) Zur Giltigkeit der Berathungen ist die Anwesenheit der Mehrzahl der Mitglieder nöthig.

3) Die Entscheidung geschieht durch Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Bei Gleichheit der Stimmen entscheidet der Präsidirende.

4) Die Sitzungen des Municipalraths finden bei verschlossenen Thüren statt.

5) Der Bestätigung der Regierung bedürfen die Decisionen des Municipalrathes über Gegenstände, welche der bisherige Magistrat endgiltig zu entscheiden kein Recht hatte.

6) Der Präsidirende kann die Ausführung der Beschlüsse des Municipalraths suspendiren, wenn sie den Umfang seiner Attributionen überschreiten. Von den Gründen der Suspendirung hat der Präsidirende binnen drei Tagen den Municipalrath schriftlich in Kenntniß zu setzen, und die Angelegenheit der Entscheidung der Commission des Innern zu unterbreiten, welche ihrerseits binnen 8 Tagen die beanstandete Decision vernichten oder in Kraft setzen wird. Von der Entscheidung der Commission des Innern dient dem Municipalrath die Appellation an den Administrationsrath.

7) Der Präsidirende veröffentlicht die Beschlüsse des Municipalraths und bringt sie zur Ausführung. Ihm gehört die Ernennung des Schriftführers.“

Der erste Punkt reducirt, wie Sie sehen, die Thätigkeit des Municipalraths auf Null; der vierte hebt den letzten oder vielmehr den ersten Beschluß des Rathes auf; eben so der siebente, da der Rath bereits einen Schriftführer ernannt hatte.

Ein fernerer Schritt der Reaction, der vielleicht eher zu entschuldigen, ist die Schließung der kaufmännischen Ressource, selbst für ihre Mitglieder und Aktionäre.

Von weiteren Verhaftungen, außer der des Redakteurs der „Biene“ und eines Mäklers Arnstein, ist einstweilen nichts zu vernehmen, und auch die militärische Besetzung der öffentlichen Plätze ist heute bedeuteno verringert worden. Hoffentlich wird damit auch der Terrorismus der Soldateska ein Ende haben.

Die Nachrichten aus den Provinzen kommen uns jetzt spärlicher noch als früher zu. In der Stadt Kielce soll das Volk nach Vertreibung des dort garnisonirenden Militärs sich verbarrikadirt haben; 4000 Mann sollen jetzt dorthin gezogen sein, um die Ruhe wieder herzustellen. Daß ähnliche Vorfälle im ganzen Lande sich wiederholen werden, steht leider zu erwarten.

Zur Berichtigung Ihres △△Correspondenten vom 6. April kann ich Ihnen nach eingezogener Erkundigung mittheilen, daß nicht Deutschenhaß, sondern der augenblickliche Arbeitsmangel den Antrag, die deutschen oder vielmehr die ausländischen Arbeiter an der Eisenbahn durch Inländer zu ersetzen, veranlaßt hat. Der Antrag ging übrigens nicht von den Söhnen des Commerzienrath Epstein aus, und ist durch Hinweis auf die große Zahl der deutschen Actionäre von der hiesigen Verwaltung zurückgewiesen worden.

Ueberhaupt aber, wenn Deutschenhaß hier herrscht, so zeichnen sich darin gewöhnlich die polonisirten Deutschen aus, die durch Extravaganz ihren deutschen Namen vergessen machen und ihren Patriotismus bekunden wollen. Selbst der vielversprochene Artikel der „Gaz. Polska“ gegen das preuß. Abgeordnetenhaus trägt bei all seiner Ueberspanntheit von allgemeinem Haß gegen die Deutschen oder die Preußen keine Spur.

Preußen.

Berlin, 12. April. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: Dem Geh. Ober-Justizrath und Senats-Präsidenten Dr. Heimsoeth zu Köln den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Geheim. Justizrath und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium Pape den rothen Adlerorden vierter Klasse, sowie dem Sparkassen-Rendanten Carl Helm zu Prausnitz im Kreise Militsch das allgemeine Ehrenzeichen; ferner Dem Rendanten der Provinzial-Hilfskasse Clemens Vonnegut zu Münster; sowie dem Sekretär der Generalkasse des Ministeriums der geistlichen 2c. Angelegenheiten Esperstedt bei dem auf sein Ansuchen erfolgten Ausscheiden aus dem Staatsdienst den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Der Kaufmann Hans Houge in Oesterrisöer ist zum preußischen Konsular-Agenten daselbst bestellt worden.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: den nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen Orden zu ertheilen, und zwar: dem Chef des Generalstabes der General-Inspection der Artillerie, Oberst-Lieutenant Hurrelbrink, des Ehren-Komthur-Kreuzes vom großherzoglich oldenburgischen Haus- und Verdienst-Orden des Herzogs Peter Friedrich Ludwig und des Ritter-Kreuzes des königl. hannoverschen Guelphen-Ordens; dem Mitgliede der Artillerie-Prüfungs-Kommission, Major The Losen, à la suite der niederschlesischen Artillerie-Brigade (Nr. 5), und dem Hauptmann Giese von der 3. Ingenieur-Inspection, des Ritter-Kreuzes des großherzoglich badenschen Zähringer Löwen-Ordens; dem Major Coster von der rheinischen Artillerie-Brigade (Nr. 8), des Offizier-Kreuzes des großherzoglich luxemburgischen Ordens der Eichenkrone, und dem Secondelieutenant von Niederstetter von der Garde-Artillerie-Brigade, des Ritter-Kreuzes des kais. brasilianischen Rosen-Ordens. (St.-A.)

Berlin, 12. April. [Vom Hofe.] Se. Maj. der König begaben sich heute Morgen in Begleitung Sr. k. H. des Kronprinzen und des Prinzen August von Würtemberg mit dem 8-Uhr-Zuge nach Potsdam und besichtigten daselbst im Lustgarten das 1. und 2. Bataillon 1. Garde-Regiments. Um 12 Uhr kehrten Se. Majestät zurück und nahmen um 2 Uhr den Vortrag des mit der interimistischen Leitung des Ministeriums des königl. Hauses beauftragten Wirkl. Geh. Ober-Finanz-Rathes v. Obstfelder entgegen. — J. k. H. der Kronprinz, der Prinz Karl und der Prinz August von Würtemberg und Se. Hoh. der Fürst von Hohenzollern begaben sich heute Morgens in Begleitung des General-Feldmarschalls v. Wrangel, der Generale v. Peucker, v. Bonin, v. d. Mülbe, v. Alvensleben, v. Manteuffel und des russischen Militär-Bevollmächtigten General Grafen v. Adlerberg nach Potsdam, wohnten daselbst der Besichtigung der beiden ersten Bataillone des 1. Garde-Regiments zu Fuß bei und kehrten nach einem Besuche im Schlosse Sanssouci Mittags wieder hierher zurück. — Se. k. H. der Prinz Friedrich Karl wohnte heute Vormittags den Exercitien bei, die von einem Theile der Garnison auf dem Tempelhofer-Felde ausgeführt wurden. — J. k. H. die Kronprinzessin von Würtemberg begab sich heute Mittags nach Potsdam, stattete J. M. der Königin-Wittwe und der Königin Amalie von Sachsen im Schlosse Sanssouci einen Besuch ab und verabschiedete sich zugleich von den hohen Frauen, da dieselbe bereits morgen ihre Rückreise nach Stuttgart fortzusetzen beabsichtigt.

[Türkische Blokade-Erklärung.] Die hohe Pforte hat mittelst Note vom 28. März d. J. dem königl. Gesandten in Konstantinopel die Anzeige gemacht, daß die Orte, welche an der albanesischen Küste vom Landungsplatze von Durazzo anfangend bis zu den benachbarten k. k. österreichischen Staaten belegen sind, vom 13. April n. St. an durch türkische Kriegsschiffe in Blokadezustand versetzt sein werden.

K. C. **Berlin**, 10. April. [Vom Landtage.] Im Hause der Abgg. haben die vereinigten Kommissionen für Finanzen und für Handel über den Gesetzentwurf wegen der Zinsgarantie für die pommerschen Bahnen und über den wegen des Baues einer Eisenbahn von Altenbeken bis zur Landesgrenze bei Holzminden und die Deckung des Mehrbedarfs für die Saarbrücken-Trier-Luxemburger Bahn Bericht erstattet. Ref. Abg. Reichenheim. Die Kommissionen genehmigen die Vorlagen der Regierung mit folgenden Abänderungen: Die Summen von 12 Mill. resp. 4,800,000 Thlr. sollen keine „vorläufigen“ sein; in § 7 des Vertrages mit der stettiner Gesellschaft soll die Klausel, nach welcher die Gesellschaft nicht verpflichtet ist, den Bau fortzusetzen, wenn sich für die behufs Realisirung des Anlagekapitals zu emittirenden Prioritäts-Obligationen der Cours von 95 nicht erreichen läßt, ein Gegengewicht an der Bestimmung erhalten: „Die Realisation der Prioritäts-Obligationen bewirkt die Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft, jedoch ist die Staatsregierung befugt, die Realisation auch ihrerseits bewerkstelligen zu lassen. Die Zinsen der Prioritätsobligationen zahlt die Gesellschaft halbjährlich am 2ten Januar und am 1. Juli jeden Jahres aus dem Reinertrage des neuen Unternehmens. Mit Annahme der festen Summe von 12 Mill. ist für den Fall, daß das angenommene Baukapital von 12 Mill. zur Vollendung der Bahn nicht ausreicht, die Gewähr weiter erforderlicher Baumittel ins Auge gefaßt und zu § 8 ein Zusatz beantragt, daß dann ein solcher Mehrbedarf „in gleicher Art und unter gleichen Bedingungen, wie das zunächst aufgenommene Baukapital durch weitere Emission garantirter Prioritäts-Obligationen beschafft werde. Die Festsetzung des Mehrbedarfs erfolgt durch den Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten mit Vorbehalt der Zustimmung der Landesvertretung“. — In Bezug auf den Mehrbedarf für die Saarbrücken-Luxemburger Bahn hat die Kommission erinnert: dazu sei eigentlich eine besondere Vorlage nöthig; die Regierung hat darauf hingewiesen, daß bei früheren Gelegenheiten ähnlich verfahren sei, wie jetzt; für die Folge werde sie besondere Gesetzesvorlagen einbringen.

In Abgeordneten-Kreisen erzählte man sich heute, die Regierung wolle die beiden Häuser zu Pfingsten vertagen bis zum September, wo wieder eine kurze, vielleicht zweimonatliche Session stattfinden solle; die Bestätigung dieses Gerüchts ist abzuwarten.

K. C. **Berlin**, 11. April. [Vom Landtage.] Aus dem Bericht der Budgetcommission des Hauses der Abgeordneten über die Etats des Finanzministeriums, der Münze (Ref. Abg. Schubert) ist hervorzuheben: „Das bereits im vor. Jahre vom Staatsministerium berathene neue Pensions-Reglement für Civil-Staats-Beamte, dessen Vorlage für die nächste Session der Landesvertretung in Aussicht gestellt wurde, und welches selbst noch in dem diesjährigen Einleitungsberichte für die Verhandlungen über den Staatshaushalts-Etat als Aufgabe unserer (der Comm.) laufenden Berathung galt, hat bis jetzt noch nicht vorgelegt werden können.“ Nach Erklärung des Regierungs-Kommissarius ist zwar das Reglement vollständig ausgearbeitet und berathen, nur der Finanzpunkt hat bei der gegenwärtigen Finanzlage seine Einbringung bei der Landesvertretung bedenklich gemacht. „Ohne eine Vermehrung der Staatsausgaben würde aber die Ausführung des neuen Pensions-Reglements sich nicht herstellen lassen, da nach demselben eine Erweiterung der Ansprüche auf Staats-Pensionen wohl einzelner Klassen der Beamten gewährt werden dürfte, auch eine angemessene Scala für die Pensionsberechnung in höheren Dienstjahren erwünscht schiene. Der Regierungs-Commissarius schloß mit der Versicherung, daß das in Rede stehende Reglement sofort vorgelegt werden würde, sobald es nur die allgemeine Finanzlage verstattete“. Die Comm. hat diese abermalige Verzögerung bedauert, will „aus Berücksichtigung der fioanziellen Lage keinen neuen Antrag stellen, hält jedoch um so fester an der Hoffnun, der Vorlage dieses Reglements in der nächsten Session entgegenzusehen“. — Die Beschlußnahme über die zu Besoldungs-Verbesserung geforderten 225,000 Thlr. hat die Comm. „ausgesetzt, weil der Regierungs-Commissar den festgestellten Plan über die Vertheilung dieser Summe unter die einzelnen Verwaltungen noch nicht vorlegen konnte, dagegen aber die bestimmte Erklärung abgab, daß dieser Plan noch während des Laufs dieser Session der Comm. überwiesen werden sollte.“ — Bei Gelegenheit der zweiten Rate zu den Kosten der Expedition nach den ostasiatischen Gewässern mit 100,000 Thlrn. hat der Regierungs-Commissar über die Ausführung der Expedition bis zum Januar d. J. wesentlich Folgendes mitgetheilt: Ursprünglich habe es in dem Plane gelegen, in Siam oder China anzufangen, demnächst nach Japan und, den Umständen gemäß, nach den Sandwichsinseln zu gehen. Bei der Ankunft in Singapore habe indeß der mit der Leitung der Expedition beauftragte Gesandte sich überzeugt, daß es, namentlich mit Rücksicht auf die damals noch schwebenden kriegerischen Verhältnisse zwischen England und Frankreich einerseits und China andererseits und weil man in Siam wegen Abwesenheit des Königs die Gesandtschaft später zu empfangen wünsche, zweckmäßiger scheine, mit Javan anzufangen. Dies sei genehmigt worden. Der Gesandte habe indeß von Anfang an in Japan sehr ungünstige Dispositionen gefunden. Das Land habe sich in Folge vielfacher Differenzen mit dort wohnenden Fremden in großer Aufregung, zum Theil in Aufruhr befunden. Die japanische Regierung habe erklärt, sie könne unter solchen Umständen sich überhaupt nicht auf Verträge mit andern Nationen einlassen; es würde dadurch die Unruhe im Lande nur noch vermehrt. Hiernächst sei geraume Zeit vergangen, bis man sich zur Ernennung von Bevollmächtigten entschlossen habe. Nur die Ausdauer und Energie des Gesandten habe die japanische Regierung endlich dazu vermocht. Darauf aber sei das Zögern in der Unterhandlung selbst eingetreten; kein Mittel formeller und materieller Art sei unversucht geblieben, um noch bis zum letzten Augenblick Schwierigkeiten zu erheben und den Vertrag abzuwenden. Endlich auf die entschiedene Erklärung des Gesandten, daß er ohne Vertrag nicht fortgehen werde, habe man sich zur Beendigung der Unterhandlung und Unterzeichnung des Vertrages entschlossen, allerdings zunächst nur mit Preußen; man habe es japanischerseits für eine reine Unmöglichkeit erklärt, sogleich auch mit allen Zollvereinsstaaten, mit Mecklenburg und den Hanse-

städten abzuschließen. Der Vertrag sei am 24. Januar d. J. unterzeichnet; das Original sei noch nicht eingegangen; so weit sich bis jetzt übersehen lasse, seien die getroffenen Bestimmungen zweckentsprechend; jedenfalls sei damit eine Grundlage für die weitere Entwickelung der gegenseitigen Verhältnisse gewonnen. Somit sei ein Theil der Aufgabe der Expedition bereits als erfüllt zu betrachten. Nach Abschluß des Vertrages mit Japan sei der Gesandte nunmehr nach China gegangen, um dort und in Siam die Verträge zu unterhandeln; nähere Nachrichten hierüber seien noch nicht eingetroffen. — Die einzelnen Positionen dieser Etats werden von der Comm. genehmigt. Für die Münze ist ein Um- und Neubau in Aussicht genommen. Die stückweise gemachten Erweiterungen haben die einzelnen Münzwerkstätten in eine zerstreute und beengte und dadurch für den Betrieb und die Oekonomie höchst unvortheilhafte Lage gebracht, so daß nach den im Jahre 1859 gemachten Erfahrungen den Erwartungeu und Anforderungen nicht entsprochen werden konnte, welche unter ungewöhnlichen Verhältnissen an die einzige Münzstätte des Staates erhoben werden. Außerdem zeigt sich eine noch größere Verminderung der Kosten als unzweifelhaft, wenn die Betriebswerkstätten und Geschäftslokale groß genug und so zweckmäßig eingerichtet werden, daß so viel als möglich mechanische Kräfte zur Anwendung gelangen, und daß die Metallmassen aus einer Werkstätte in die andere sicher, leicht und mit möglichst geringer Aufopferung von Menschenkräften bewegt werden können. Es soll demnach mit dem Um- und Neubau zugleich durch den Ankauf der benachbarten Grundstücke das Areal erweitert werden, weil, wie in einer beigefügten Denkschrift nachgewiesen ist, die Eigenthümlichkeit des Geschäftsbetriebs der Münze den größten Theil der Gebäude auf die ebene Erde oder auf Gewölbe zu errichten fordert. Der Kostenanschlag beträgt 160,000 Thlr.; sie sollen aus dem Betriebsfonds der Münze gedeckt werden; die Ausführung soll in 2½ Jahren erfolgen. Die Comm. heißt diesen Plan gut und beantragt, die erste Rate von 50,000 Thaler zu bewilligen,

Posen, 12. April. [Graf Titus Dzialynski †.] Im Begriff, sich nach Berlin zu begeben, um seinen Sitz im Abgeordnetenhause einzunehmen, erlag heute Früh der Graf Titus Dzialynski, Erbherr der Herrschaft Kurnik, hier einem plötzlichen Lungenschlage. Schon seit Jahren von schweren Brustleiden heimgesucht, lebte der Verstorbene, ohne von den öffentlichen Geschäften sich zurückzuziehen, meist in Posen, wissenschaftliche und künstlerische Arbeiten theils selbst pflegend, theils mit wahrhaft aristokratischer Freigebigkeit fördernd. Ausgezeichnet durch hervorragende Eigenschaften des Herzens und des Geistes, durch Bande des Blutes und der Freundschaft mit den bedeutendsten polnischen Familien verbunden, im Besitze eines großen Vermögens, einer ausgezeichneten Bibliotek, nahm derselbe unzweifelhaft die erste Stelle unter dem polnischen Adel der Provinz ein. Unbekümmert um die Angriffe derer, die bald seine kirchliche Gesinnung, bald seine wissenschaftliche Thätigkeit, bald seine politische Haltung kritisirend, ihn in den Streit der Tagesmeinungen hineinziehen und das Gewicht seiner Person und seines Namens für sich ausnützen wollten, wußte Graf Dzialynski seine Selbständigkeit und Würde als Magnat in der besten Bedeutung dieses Wortes zu behaupten. Aeußere Ehren und Auszeichnungen hatte er stets abgelehnt und seine Befriedigung in dem gefunden, was er gethan und geleistet hat. König Friedrich Wilhelm IV., selbst einer der wissenschaftlich und künstlerisch gebildeten Männer, kannte und schätzte den Verstorbenen, dessen geistige Richtung der seinigen verwandt war. Er war vermählt mit einer Schwester des neuerdings vielgenannten Grafen Andreas Zamoyski in Warschau und des in Paris lebenden Wladislaus Zamoyski, der zugleich sein Schwiegersohn war. Seine älteste Tochter ist mit dem in Posen lebenden ältesten Sohne des unlängst in Wien verstorbenen Fürsten Konstantin Czartoryski, der in Preußen naturalisirt ist, vermählt. Der einzige Sohn Johann vermählte sich vor drei Jahren mit der Tochter des bekannten Fürsten Adam Chartoryski in Paris. (Pos. Z.)

[Agitationsversuche.] Dem Abgeordnetenhause wird noch in dieser Session von Seiten unserer Agitatoren eine Ueberraschung vorbereitet. Schon seit längerer Zeit werden nämlich im Geheimen auf den Gütern vieler adligen Herren Unterschriften unter eine Petition um Einführung der polnischen Sprache, polnischer Reorganisation und anderer dergleichen mittelalterlichen Dinge gesammelt. Der „gnädige Herr" läßt seine Tagelöhner und Knechte zusammenkommen, hält ihnen eine erbauliche Anrede, und ruft dann einen nach dem andern vor, seinen Namen zu unterschreiben. Auch der jüdische Schänker des Dorfes, der Faktor, der Hoftischler, der Stellmacher, erhalten den Befehl, sich einzufinden. Den Juden reicht der gnädige Herr die Hand, hält ihnen das Beispiel ihrer Brüder in Warschau zur Nachahmung vor, versichert wohlmeinend, daß er seitdem die größte Hochachtung vor ihnen habe, und fordert zur Unterschrift auf. Mit den Bauern ist es schon schwieriger. Viele wollen mit dem Herrn nichts zu schaffen haben und sich nicht in „neue Geschichten" einlassen. Da muß man denn zu allerhand Umwegen greifen, den Propst zu Hilfe nehmen und mit dem Schullehrer sich verständigen. Oder man läßt die einfältigen Bauern, was diesen am liebsten ist, laufen, weil mit ihnen nichts anzufangen; weil sie einsehen, daß ein Sperling in der Hand besser ist, als einer auf dem Dach, und nicht begreifen wollen, daß die alten „polskie czasy" besser gewesen, als die „pruskie czasy", denen sie doch Recht, Eigenthum und Wohlstand verdanken. Es kursiren mancherlei Anekdoten aus Anlaß dieser eifrigen Bewerbungen um Unterschriften für die erwähnte Petition. Der angeborene Witz der Juden weiß das Komische der Situationen oft sehr treffend zu bezeichnen. (Pos. Z.)

≅ **Lissa**, 10. April. [Großer Brand.] Heute Vormittag in der zehnten Stunde brach in dem etwa eine halbe Meile von hier gelegenen, fast nur von Ackerbürgern bewohnten Städtchen Schwetzkau Feuer aus, welches mit solch rapider Gewalt um sich griff, daß ehe noch Hilfe von auswärts herbeigeschafft werden konnte, die ganze nach Lissa führende Vorstadt ein Raub der Flammen wurde. Vierundzwanzig Wirthschaften mit Scheunen, Stallungen und Ackergeräthschaften liegen in einen Schutthaufen verwandelt. Die bauliche Beschaffenheit der Wohngebäude und die reißende Gewalt, mit der die Flammen um sich griffen, gestatteten den unglücklichen Bewohnern nicht mehr, als das nackte Leben zu retten.

Thorn, 10. April. [In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung] wurde, der „Danz. Ztg." zufolge, einstimmig beschlossen, vereint mit dem Magistrat eine öffentliche Erklärung zu erlassen und dieselbe dem Landtage zu übersenden, daß Thorn sowohl wie ganz Westpreußen niemals zu Polen gehört hat und so dem Niegolewskischen Antrage, der dies wissentlich zu ignoriren sucht, entgegenzutreten.

Elberfeld, 10. April. [Die Angefaßten.] Aus der Fülle des Materials, welchen der Dr. Bouterweck'sche Bericht für die Stadtverordneten-Versammlung gebracht hat, heben wir nur folgenden Fall heraus, der ein besonders hervorragendes Organ der Erweckung betrifft, einen zwölfjährigen kräftigen Knaben von gewinnendem Aeußern, der aber sonst in keinem guten Rufe stand, so wenig als seine 3 Jahre ältere Schwester, die ebenfalls im Waisenhause verpflegt wird und nach Aussage einer Aufseherin „einen bösen Geist ins Haus gebracht und die Mädchen beim Spüleu in der Küche ganz abscheuliche Lieder gelehrt hat."

„N. N. wurde „„an demselben Abend mit N. N. erschüttert, blieb mit ihm und andern Knaben die Nacht auf und betete laut"" wie der erste Knabenaufseher bezeugt. Auch gab er vor, den Teufel zu sehen, und verfiel, während seines achttägigen Aufenthalts auf dem Saale der Ergriffenen, wiederholt in Krämpfe. Bei einem der vorgeblichen Krampfanfälle zerriß er sogar den Strohsack, auf dem er lag; ein andermal wollte er sich zu Tode hungern, rühmte von sich, „er habe das Gotteswerk ins Haus gebracht" und suchte andere Knaben zu einer besonderen „Gebetsgemeinschaft" zu verbinden. Dies gelang ihm jedoch nicht, weil er selbst bei den Knaben, mit denen er in demselben Zimmer lag, den Eindruck der Verstellung machte. Er wurde am 12. d. M. in angeblichen Krämpfen aus der Schule ins Haus zurückgebracht, wo die Herren Regierungsrath Illing und Dav. Peters ihn in Empfang nahmen und die Simulation konstatirten. Das über diesen Vorgang aufgenommene Protokoll beruht in den Untersuchungsakten der kgl. Regierung. Die vor Zeugen abgegebene Erklärung des Knaben N. lauten in jenem Akte wörtlich: „Ich habe meine biblische Geschichte nicht gelernt und habe gemacht, daß ich nach Hause kam. Als mir die Hände gehalten wurden, habe ich weiter gezittert, weil ich Nachmittags nicht in die Schule wollte." Auch vor dem Referenten hat er am 12. d. M. ein vollständiges Geständniß seiner Täuschungen abgelegt. Tags zuvor hatte er die Knaben A. und B. aufgefordert, mit ihm in den Garten zu gehen, um dort zu beten; A. möge noch einige Mädchen herbeiholen. Es scheint, daß er auch in diesem Falle den Eindruck eines besonders frommen Knaben hervorrufen wollte. — Am 20. d. M., nach der von Hrn. Kandidaten Warneck abgehaltenen Morgen-Andacht, simulirte N. N. wiederum Krämpfe, gestand die Verstellung vor dem Referenten ein, und wurde in Ausführung einer, von dem Direktorium festgesetzten allgemeinen Maßregel, nach dem Armenhause gebracht, wo er unter strenger Aufsicht steht. Der Lehrer, dessen Unterricht er besucht, erklärt sich sehr zufrieden mit ihm; auch soll er den Vorsteher des Armenhauses durch sein anschmiegendes Wesen in hohem Grade für sich gewonnen haben. Das Direktorium des Waisenhauses hält es dessen ungeachtet für angemessen, hin noch etwa 14 Tage außer dem Hause beaufsichtigen zu lassen."

Man sollte meinen, daß nach der Veröffentlichung dieses Berichts endlich die wupperthaler Frommen verstummen müßten, welche noch bis in die letzten Tage in öffentlichen Blättern und Flugschriften ihrem Jammer über das durch Vergewaltigung gehemmte Werk des hl. Geistes freien Lauf ließen. Kaum ist je ein Wunder durch klagendere Thatsachen zerstört worden.

Deutschland.

Gotha, 11. April. [Preuß. Centralgewalt.] In der heutigen Sitzung des gemeinschaftlichen Landtags für Gotha und Koburg wurde bei Gelegenheit der Berathung des für beide Herzogthümer gemeinsamen Etats neben dem Antrage auf Errichtung einer deutschen Centralgewalt auch der Antrag gestellt, die Staatsregierung zu ersuchen, in Bezug auf Militärhoheit die Souveränetätsrechte beider Herzogthümer an die Krone Preußen abzutreten. Die Unterstützung, welche dieser Antrag fand, war so zahlreich, daß auf seine Annahme wohl zu rechnen ist. Bei der Berathung über die Position von 1500 Thlr. für die diplomatische Vertretung an deutschen Höfen und für die Vertretung durch Handels-Consuln an auswärtigen Plätzen wurde der Antrag gestellt, diese auswärtige Vertretung der preußischen Regierung zu überlassen. Es erledigte sich jedoch dieser Antrag durch die vom Ministertische gegebene Erklärung, daß die Krone Preußen bereits diese Vertretung zugesagt habe.

Italien.

Neapel. Aus Neapel vom 10. April ist am 11. in Paris die Nachricht eingetroffen, daß die Soldaten der früheren königl. neapolitanischen Armee, welche sich außer Landes aufhalten, von ihren Gemeinden zurückberufen werden.

Dem Reuter'schen Büreau wird aus Neapel, 10. April, gemeldet: „Man hat bourbonische Uniformen und wichtige Papiere in dem Kloster Santa Maria gefunden. Gestern hat die National-Garde bourbonische Soldaten verhaftet, welche eine weiße Fahne trugen. Die reactionären Bewegungen, welche in Volturara, Sorbo, Solfa, Avigliano, Fariano, Racale, Alliste ausgebrochen waren, sind unterdrückt worden. Die Ordnung ist in Castiglione in den Abruzzen wieder hergestellt. Die Wahlen sind der Regierung günstig. Neapel ist ruhig."

Breslau, 13. April. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Tauenzienstraße 61 30 Ellen neuer Möbelkattun, weißer Grund mit blauen Rosen, ein Kasten mit einem vollständigen Gebett Bettes, mit blau- und weißgestreiften Inletten, blau gezeichnet, theils Amalie von Richthofen, theils nur mit den Buchstaben A. v. R., ferner Federn zu zwei Gebett Betten, darunter eine bedeutende Quantität Daunen, ein Koffer mit diversen Schul- und anderen Büchern, ein Lederkoffer mit diversen Decken, Kleidern und Inletten, eine kleine Buchdruckerei von Eichenholz für Kinder, drei lange grau- und gelbgemusterte Stubendecken, 2 Mahagoni-Gardinenstangen, eine Anzahl diverse Gläser und drei eiserne Töpfe; dem Restaurateur S. in der Magazinstraße (Glashaus) aus dem Hühnerstalle ein großer rother Hahn und zwei große gelbgefiederte, sowie zwei kleine schwarz- und weißgefiederte Hühner; Ring Nr. 29 eine Brieftasche, in welcher sich 2 Thaler baares Geld, und ein auf Joseph Bernert lautendes Militär-Gestellungsattest befanden; Antonienstraße Nr. 34 vier Flaschen Himbeer-Gelée, mehrere Kruken und Flaschen mit eingelegten Birnen, Kirschen und Weintrauben, eine Flasche Champagner und fünf Flaschen diverse Rheinweine; Schuhbrücke 2 ein Wagenspritzleder.

Gefunden wurde: ein Bund Schlüssel und ein einzelner Schlüssel.

Angekommen: Se. Excellenz k. russischer Generallieutenant, Wirklicher Staatsrath von Armstrong aus Warschau. Frau General von Armstrong aus Warschau. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 12. April, Nachm. 3 Uhr. Die 3proz. eröffnete zu 67, 65, wich bis 67, 50 und schloß wenig belebt in matter Haltung zur Notiz. Schluß-Course: 3proz. Rente 67, 55. 4½prz. Rente 95, 25. 3proz. Spanier —. 1proz. Spanier 41⅜. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 460. Credit-mobilier-Aktien 647. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Oesterr. Kredit-Aktien —.

Paris, 12. April. Der so eben erschienene Bankausweis ergiebt eine Verminderung des Baarvorrath um 18¾ Mill. Fr. und eine Vermehrung des Portefeuilles um 9⅚ Millionen Francs.

London, 12. April, Nachm. 3 Uhr. Consols 91⅛. 1proz. Spanier 41¼. Mexikaner 23¾. Sardinier 81½. 5proz. Russen 101. 4½proz. Russen 91. — Der fällige Dampfer „Bohemian" ist aus Newyork eingetroffen. Der fällige Dampfer aus Westindien ist angekommen.

Wien, 12. April, Mittags 12 Uhr 30 Min. Günstigere Stimmung. 5prz. Metall. 63, 60. 4½proz. Metall. 53, 50. Bankaktien 702. Nordbahn 202, 40. 1854er Loose 84, 75. National-Anlehen 75, 50. Staats-Eisenb.-Aktien-Cert. 275, —. Creditaktien 157, 50. London 150, 50. Hamburg 113, 25. Paris 59, 70. Gold —, —. Silber —, —. Elisabetbahn 183, 50. Lomb. Eisenbahn 186, —. Neue Loose 113, 75. 1860er Loose 80, 60.

Frankfurt a. M., 12. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Für österreich. Effekten bessere Course bez., Geschäft belebt. Schluß-Course: Ludwigsh.-Bexbach 127⅛. Wiener Wechsel 77¼. Darmst. Bank-Aktien 178. Darmst. Zettelbank 232. 5proz. Metall. 40¼. 4½proz. Metall. 33⅝. 1854er Loose 55. Oesterr. National-Anleihe 48⅜. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 214. Oesterr. Bank-Antheile 537. Oesterr. Credit-Aktien 121. Neueste österr. Anleihe 53½. Oesterr. Elisabetbahn 117. Rhein-Nahe-Bahn 24. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. 99¼.

Hamburg, 12. April, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Sehr geschäftslose Börse. — Schluß-Course: National-Anleihe 49. Oesterreich. Credit-Aktien 51. Vereinsbank 100. Norddeutsche Bank 87¼. Diskonto 2¼ %. Wien 115, 50.

Hamburg, 12. April. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr geschäftslos, ab auswärts gedrückte Stimmung. Roggen loco flau, ab Königsberg pr. April einzeln vielleicht 72 zu bedingen. Oel pr. Mai 23¼, pr. Oktober 24½—⅜. Kaffee ruhig. Zink 3000 Ctr. Juli-August zu 11 15/16 verkauft.

Liverpool, 12. April. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Preise ⅛ höher als am vergangenen Freitage. Wochenumsatz 95,030 B.

Berlin, 12. April. Obgleich die Börse heute in besserer Stimmung war als gestern und die Effekten in allen Rubriken des Courszettels eine festere Haltung hatten, so war doch das Geschäft so beschränkt, wie kaum an einem anderen Tage dieser Woche. Nur für österreichische Papiere und einige russische und polnische Effekten zeigte sich etwas mehr Frage, auch für 4½ % preußische Anleihen; in Bank- und Eisenbahn-Effekten hingegen, die man sonst bei irgend vorhandener Stimmung in der Regel im Vordergrunde des Verkehrs erblickt, war das Geschäft im höchsten Grade unbelebt. Namentlich verfiel die Börse gegen den Schluß hin in eine große Unthätigkeit, und überdies war auch die Stimmung zuletzt weniger fest und günstig als vorher. Besonders zeigte sich gegen Ende für die leichten Eisenbahn-Aktien, die bis dahin sich fest und zum Theil höher als gestern behauptet hatten, mehr Verkaufslust und geringerer Begehr. Der Geldmarkt war nicht ganz willig und ohne Verkehr, doch erhielt sich Diskonto auf 2¾.

Von den Eisenbahnactien waren außer den kleinen Coulissenpapieren einige schlesische Devisen allein in erwähnenswerthem Verkehr, Oberschlesische aber in stark weichender Richtung, schließlich 1 % billiger (117½). Für Freiburger ließ sich der Cours von 94, obwohl dazu Mehreres genommen wurde, nur schwach behaupten. Beliebt erhielten sich Tarnowitzer, die ¼ höher mit 32¼ zu lassen waren. Koseler sind mit 32 nicht zu verkaufen.

Oesterreichische Noten gaben etwas nach. Kurz Wien wurde meist zu 65⅞ gehandelt, wozu auch Kauflust blieb, Weniges bedang anfänglich ⅛ darunter, man sprach auch von 66. Lang Wien verkehrte zu 65⅝—½, die niedrigeren Course repräsentiren einen Rückgang um ⅝ Thlr. Warschau handelte man zu 86¼, Petersburg zu 94½. (Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 12. April. Weizen loco 70—82 Thlr., 82pfd. gelber märk. 78 Thlr. ab Bahn, 82—83pfd. bunt poln. 77 Thlr. ab Bahn, gering. poln. 72½ Thlr. ab Bahn, pr. 2100 Pfd. bez. — Roggen loco 80pfd. 43⅞ Thlr. ab Kahn, 82—83pfd. 45 Thlr. ab Kahn pr. 2000 Pfd. bez., April und Frühjahr 44¼—44—¼—43⅞ Thlr. bez. und Gld., 44 Thlr. Br., Mai-Juni 44½—¼—½—⅜ Thlr. bez. und Gld., 44¼ Thlr. Br., Juni-Juli 45—44⅝—45—44⅝ Thlr. bez. und Gld., 44¾ Thlr. Br., Juli-August 45¼—45—¼—45 Thlr. bez., Br. und Gld., Septbr.-Okt. 45½ Thlr. bez. — Gerste, große und kleine, 37—43 Thlr. pr. 1750 Pfd. — Hafer loco 23—26 Thl., Lieferung pr. Frühjahr 24—23¾—23⅞ Thlr. bez., Br. und Gld., Mai-Juni 24⅝—½ Thlr. bez., Br. und Gld., Juni-Juli 25 Thlr. bez., Juli-Aug. 25¾—¼—½ Thlr. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 41—51 Thlr. — Rüböl loco 10⅔ Thlr. Br., April und April-Mai 10 13/24—⅝ Thlr. bez. und Gld., 10⅔ Thlr. Br., Mai-Juni 10⅝—⅔ Thlr. bez. und Gld., 10¾ Thlr. Br., Septbr.-Oktbr. 11⅓—⅜ Thlr. bez., 11 5/12 Thlr. Br., 11⅓ Thlr. Gld. — Leinöl loco 10¾ Thlr., Lieferung 10⅔ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 19½—5/12 Thlr. bez., April und April-Mai 19 5/12—17/24 Thlr. bez. und Gld., 19¾ Thlr. Br., Mai-Juni 19 11/12—¾ Thlr. bez. und Gld., 19⅚ Thlr. Br., Juni-Juli 20¼—1/12 Thlr. bez. und Gld., 20⅙ Thlr. Br., Juli-Aug. 20 5/12—⅓ Thlr. bez. und Gld., 20 5/12 Thlr. Br., Aug.-Sept. 20⅝—½ Thlr. bez. und Gld., 20⅝ Thl. Br., Sept.-Okt. 19 11/12—½ Thlr. bez.

Für Weizen wurden Forderungen neuerdings ermäßigt und fand dazu einiger Umsatz statt. — Roggen loco billiger offerirt, aber ohne wesentlichen Umsatz. Termine eröffneten zu gestrigen Coursen, ermatteten im Verlaufe und schließen flau und niedriger. Gekündigt 19,000 Ctnr. — Rüböl pro Frühjahr allseitig gefragt, aber wegen Mangel an Abgebern zu steigenden Preisen kleines Geschäft, spätere Termine fest behauptet. Spiritus wurde zu niedrigeren Preisen schwach umgesetzt. Gekündigt 20,000 Quart.

Berliner Börse vom 12. April 1861.

Fonds- und Geldcourse.

		Zf.	Cours
	Freiw. Staats-Anleihe	4½	101 G.
	Staats-Anl. von 1850, 52, 54, 55, 56, 57	4½	101¼ bz.
	dito 1853	4	96¾ bz.
	dito 1859	5	105¼ bz.
	Staats-Schuld-Sch.	3½	86¼ G.
	Präm.-Anl. von 1855	3½	118 bz.
	Berliner Stadt-Obl.	4½	102 B.
Pfandbriefe	Kur- u. Neumärk.	3½	90½ G.
	dito dito	4	100 B.
	Pommersche	3½	86¾ bz.
	dito neue	4	96¾ bz.
	Posensche	4	100¾ G.
	dito	3½	94½ G.
	dito neue	4	88½ bz.
	Schlesische	3½	88¾ G.
Rentenbriefe	Kur- u. Neumärk.	4	96½ bz.
	Pommersche	4	96¼ bz.
	Posensche	4	92 bz.
	Preussische	4	96 B.
	Westf. u. Rhein.	4	96 B.
	Sächsische	4	96½ bz.
	Schlesische	4	95¾ bz.
	Louisdor	—	109⅜ bz.
	Goldkronen	—	9. 5 B.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	41½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	55 G.
dito neue 100-fl.-L.	—	50 bz. u. G.
dito Nat.-Anleihe	5	49¼ à ½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	101¼ B.
dito 5. Anleihe	5	86¾ B.
dito poln. Sch.-Obl.	4	78 etw. bz. u. G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	85½ B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	90 B.
dito à 300 Fl.	5	91¾ bz.
dito à 200 Fl.	—	23 G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	47¾ bz.
Baden 35 Fl.	—	30 B.

Actien-Course.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	3½	3½	75 B.
Aach.-Mastricht.	—	4	19¾ bz.
Amst.-Rotterdam	5	4	77¼ bz.
Berg.-Märkische	—	4	87¼ bz.
Berlin-Anhalter	6½	4	114¼ bz.
Berlin-Hamburg.	6¾	4	112 bz.
Berl.-Potsd.-Mgd.	9	4	137 G. abgst. 133½
Berlin-Stettiner	6⅙	4	109½ B. (i. D.) [bz.
Breslau-Freibrg.	5½	4	94¼ bz. u. G.
Cöln-Mindener	—	3½	135½ à 136 bz.
Franz.St.-Eisenb.	—	5	120¾ à ½ bz.
Ludw.-Bexbach.	9	4	126⅛ bz.
Magd.-Halberst.	18⅔	4	216 bz. u. G.
Magd.-Wittenbrg.	—	4	37 à 37½ bz.
Mainz-Ludw. A.	—	4	98½ B., 98 G.
Mecklenburger	2⅛	4	46⅛ à 46 bz.
Münster-Hammer	4	4	93¾ B.
Neisse-Brieger	2¼	4	48 B.
Niederschles.	4	4	95 bz. u. G.
N.-Schl.-Zweigb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	43¼ à ¾ bz.
dito Prior.	—	4½	101 G.
Oberschles. A.	7 7/15	3½	118¼ bz.
dito B.	7 7/15	3½	107 B.
Oberschles. C.	7 7/15	3½	118¼ bz.
dito Prior A.	—	4	— — —
dito Prior B.	—	3½	80½ G.
dito Prior C.	—	4	89¼ B.
dito Prior D.	—	4	88 bz.
dito Prior E.	—	3½	76½ B.
dito Prior F.	—	4½	94⅞ etw. bz. u. B.
Oppeln-Tarnow.	⅓	4	32¼ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	—	4	52 bz.
Rheinische	—	4	78½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	81 bz.
Rhein-Nahebahn	—	4	23 G.
Ruhrort-Crefeld.	3½	3½	— — —
Starg.-Posener	3½	3½	82½ B.
Thüringer	6½	4	104 bz.
Wilhelms-Bahn	—	4	32 bz.
dito Prior	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	86 G.
dito Prior St.	—	4½	73 B.
dito dito	—	5	80 B.

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1860	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	5	4	115 G.
Berl.-Hand.-Ges.	—	4	82 bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	— — —
Braunschw.Bank	4	4	63½ G.
Bremer „	5	4	98½ G.
Coburg. Credit-A.	—	4	40½ B.
Darmst. Zettel-B.	7⅔	4	93½ G. (excl. D.)
Darmst. (abgest.)	4	4	70½ bz.
Dess. Creditb.-A.	0	4	13 B.
Disc.-Cm.-Anthl.	—	4	80½ G.
Genf. Creditb.-A.	0	4	22 etw. bz. (excl. D.)
Geraer Bank	4	4	67 G.
Hamb. Nrd. Bank	4	4	85¼ etw. bz. u. G.
„ Ver. „	4⅓	4	99½ G.
Hannov. „	—	4	91 bz. (D.)
Leipziger „	3	4	58½ etw. bz. (excl.
Luxembrg. „	—	4	77½ G. (excl. D.)
Magd. Priv. „	3⅔	4	78 B.
Mein.-Creditb.-A.	5	4	66¼ G.
Minerva-Bwg.-A.	—	5	16¾ G.
Oester. Crdtb.-A.	—	5	51⅝ à ½ bz.
Pos. Prov.-Bank	5 [illegible]	4	80½ G.
Preuss. B.-Anthl	5⅓	4½	123 B.
Schl. Bank-Ver.	5	4	78 etw. bz.
Thüringer Bank	2½	4	52½ bz.
Weimar. Bank	4	4	73 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¼ bz.
dito	2 M.	140⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150 bz.
dito	2 M.	149½ bz.
London	3 M.	6. 19 bz.
Paris	2 M.	79⅙ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	66 bz.
dito	2 M.	65¼ bz.
Augsburg	2 M.	56. 20 bz.
Leipzig	8 T.	99⅚ bz.
dito	2 M.	99 5/12 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 20 bz.
Petersburg	3 W.	94½ bz.
Warschau	8 T.	86¼ bz.
Bremen	8 T.	109 bz.

Stettin, 12. April. Weizen matter, loco pr. 85pfd. gelber 85pfd. 89 Thlr. bez., 84¾pfd. 88 Thlr. bez., 81½pfd. 87 Thlr. bez., leichterer bis 75 Thlr. herunter bez., 85pfd. gelber pr. Frühjahr 91 Thlr. Br., 83—85pfd. dito 84½ Thlr. Br., dito pr. Mai-Juni 83½ Thlr. Br., 83 Thlr. Gld., dito pr. Juni-Juli 82¾ Thlr. bez. und Gld. — Roggen wenig verändert, loco pr. 77pfd. 40—42½ Thlr. nach Qual. bez., 77pfd. pr. Frühjahr 41¾ Thlr. bez. und Gld., 42 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 42¾—⅝ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 43¾ Thlr. bez., pr. Juli-August 44¼ Thlr. Br., pr. Septbr.-Okt. 43½ Thlr. Gld. — Gerste, große vorpomm. pr. Frühj. 40 Thlr. Br., — Hafer loco pr. 50pfd. 24—25½ Thlr. bez., 47—50pfd. pr. Frühjahr 26½ Thlr. bez. — Rüböl behauptet, loco 10½ Thlr. Br., 10 5/12 Thlr. bez., pr. April-Mai 10 5/12 Thlr. bez. und Gld., 10½ Thlr. Br., pr. Septbr.-Oktbr. 11⅓ Thlr. Br., 11¼ Thlr. Gld. — Spiritus stille, loco ohne Faß 19½—5/12 Thlr. bez., mit Faß 19⅓ Thlr. bez., pr. Frühjahr gestern 19½ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 19¾ Thlr. Br., pr. Juni-Juli 20 Thlr. bez. und Br., pr. Juli-Aug. 20⅓ Thlr. Br., pr. Aug.-Sept. 20⅓ Thlr. bez., pr. Sept.-Okt. 19⅙ Thlr. Br., 19 Thlr. Gld. — Leinöl loco incl. Faß 10⅓ Thlr. Br., pr. Mai 10⅓ Thlr. bez. — Leinsamen, pernauer auf 14⅚ Thlr. gehalten, für auf Breslau schwimmende Partien 14½ Thlr. bez., rigaer loco knapp, 14¼ Thlr. gef., auf Lieferung mit nächsten Dampfern 13⅚—⅓ Thlr. bez., memeler 10 Thlr. bez. — Reis, ord. Arracan 4⅔ Thlr. bez. — Harz, braunes amerik. 1 Thlr. 21½ Sgr. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 80—89 Thlr., Roggen 40—43½ Thlr., Gerste 35—40 Thlr., Hafer 20—26 Thlr., Erbsen 42—46 Thlr.

Stettin, 12. April. Das Wetter war in dieser Woche beständig und trocken, Tags heller, warmer Sonnenschein, Nachts 1—2 Gr. unter Null.

Die Zufuhren betrugen in den letzten 8 Tagen:

	Weizen Wisp.	Roggen Wisp.	Gerste Wisp.	Hafer Wisp.	Erbsen. Wisp.
auf der Berlin-Stettiner Eisenb.	74	3	—	13	25
auf der Stettin-Starg. Eisenb.	187	182	1	114	34
landwärts	313	286	58	84	21
strom- und küstenwärts	1516	1801	246	77	143
Zusammen Wispel	2090	2272	305	209	223

Die Zufuhren haben bedeutend abgenommen, sind aber immer noch erheblich größer als gleichzeitig im v. J. Zahlreich eingetroffene Dampfer und Segelschiffe haben das Verladen andererseits in größerer Ausdehnung ermöglicht, so daß unsere Läger abnehmen. Ueber den Stand der Saaten lauten die Berichte jetzt ziemlich günstig. Die Vegetation ist durch das kühle Wetter zurückgehalten, und hat seit Ostern wenig Fortschritte gemacht. Es ist dies aber wegen des noch zu erwartenden rauhen Wetters eher als günstig für die spätere Entwicklung zu betrachten.

≅ **Breslau**, 13. April. [Produktenmarkt.] Sehr flau in allen Getreidearten, Zufuhren wie Angebote von Bodenlägern ziemlich gut, sehr geringer Begehr und gestrige Preise schwach behauptet. — Oelsaaten unverändert. — Kleesaaten beider Farben zu bestehenden Preisen mehreres umgegangen. — Spiritus ruhig, pro 100 Quart loco 19⅓, April 19⅙ B. u. G.

	Sgr.					Sgr.				
Weißer Weizen	80	84	88	92	Winterraps		75	80	84	87
Gelber Weizen	75	80	84	89	Winterrübsen	70	75	78	80	82
Brenner-Weizen	60	65	70	72	Schlagleinsaat	70	75	80	85	93
Roggen	56	58	60	62						
Gerste	45	48	52	54		Thlr.				
Hafer	28	30	32	33	Rothe Kleesaat	10	12	13½	14½	15¾
Kocherbsen	58	60	62	64	Weiße dito	7	10	14	17	20
Futtererbsen	50	52	54	56	Thymothee	9	10	10½	11	11½
Wicken	42	45	47	50						

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.